Erweiterung des U-Bahnnetzes über Eibach nach Reichelsdorf

Entscheidungsvorlage

Anlass

Die Förderwürdigkeit der Verlängerung der U2 nach Eibach Mitte und Reichelsdorf wurde seit den Jahren 2013 bis 2015 mehrfach untersucht. Unter Anwendung des fortgeschriebenen Bewertungsverfahren (Version 2016 und aktuell gültige Version 2016+) wurde dann 2022 festgestellt, dass die tragfähigen Investitionen in einer Größenordnung liegen, die eine vertiefte Untersuchung rechtfertigen. Mit dieser wurde die Verwaltung in der AfV-Sitzung am 20.02.2025 beauftragt.

Das Gesamtvorhaben einer Verlängerung der U2 nach Eibach und Reichelsdorf erzielt in der Nutzen-Kosten-Untersuchung (NKU) nunmehr ein positives Ergebnis. Eine Erweiterung bis Eibach allein ist nicht ausreichend.

Um das Gesamtvorhaben bis Reichelsdorf als Maßnahme des GVFG-Bundesförderprogramms umzusetzen zu können, ist auf Basis der Ergebnisse der neuen NKU ein Beschluss des Stadtrates zur Umsetzung des Planungsvorhabens "Erweiterung des U-Bahnnetzes über Eibach nach Reichelsdorf" erforderlich.

Beschlusslage

Die U-Bahnerweiterung der U2 nach Eibach ist Bestandteil des Nahverkehrsentwicklungsplans Nürnberg bis 2025. Auf Basis der dortigen Ergebnisse wurden die beiden Varianten, Erweiterung nach Eibach und Erweiterung nach Reichelsdorf, untersucht.

2015 kam man unter anderen Fördermodalitäten noch zum Ergebnis, dass die tragfähigen Investitionen in keinem der beiden Fälle eine Weiterverfolgung rechfertigen. Nach Fortscheibung des Standardisierten Bewertungsverfahrens 2016+ konnte ein Ergebnis erzielt werden, das eine vertiefte Untersuchung rechtfertigt. Diese wurde im AfV am 20.02.2025 beschlossen.

Auf Basis der Beschlusslage sowie der neuen Rahmenbedingungen wurde die NKU aus 2015 vom Gutachterbüro Intraplan Consult GmbH fortgeschrieben.

Ergebnisse der Fortschreibung der NKU

Die Ergebnisse der neuen NKU-Fortschreibung liegen jetzt vor. Für die U-Bahnerweiterung bis Eibach fielen 162,7 Mio. Euro an (Preisstand 2020, inkl. 10% Planungskosten).

Für die U-Bahnerweiterung bis Reichelsdorf fielen 309,0 Mio. Euro an (Preisstand 2020, inkl. 10% Planungskosten).

Das Bewertungsergebnis wird grundsätzlich inflationsbereinigt (auf Preisstand 2016) ermittelt. Denoch können Kostensteigerungen, die über die allgemeine Inflation hinausgehen, das Bewertungsergebnis noch beeinflussen. Die unterstellten Kosten basieren auf Erfahrungswerten aus drei abgschlossenen oder sich im Bau befindlichen U-Bahnbauabschnitten in Nürnberg und werden damit als belastbar angesehen.

Auf dieser Basis ergibt sich ein Nutzenkostenverhältnis für eine Erweiterung nach Eibach von **0,91** und nach Reichelsdorf von **1,14**.

Planungssachstand

Die Planung für die Erweiterung der U-Bahn nach Eibach und Reichelsdorf beginnt mit einer Streckenausfädelung nach dem bestehenden U-Bahnhof Hohe Marter. Sie verläuft Richtung Süden mit einem ersten U-Bahnhof am Röthenbacher Landgraben. Der nächste Bahnhof ist unter

der Kreuzung Hafen- / Weißenburger / Eibacher Hauptstraße vorgesehen. Der weitere Trassenverlauf folgt der Eibacher Hauptstraße und Reichelsdorfer Hauptstraße. Die weiteren Bahnhöfe sind auf Höhe der Neuburger Straße und am Endhalt an der Weltenburger Straße. Die in der Planung vorgesehenen Bahnhofsnamen sind Arbeitstitel.

Der Trassenverlauf ist durch geologische, trassierungstechnische und bauliche Randbedingungen vorgegeben. Der Bau der Tunnel wird weitestgehend bergmännisch erfolge, die Bahnhöfe werden üblicherweise offen gebaut.

Die Ausfädelung der U-Bahnerweiterung aus der bestehenden Röhre stellt ein besonderes Bauwerk dar. Aus diesem Grund wurde die konstruktive Machbarkeit durch das Ingenieurbüro B + S International GmbH in Varianten untersucht und die Machbarkeit bestätigt.

Erste Abstimmungen mit der Regierung von Mittelfranken als Fördermittelgeber haben bereits stattgefunden.

Durch die Umsetzung der Erweiterung der U2 nach Reichelsdorf kommt es zu Fahrgastverlusten in Richtung des U-Bahnhof Röthenbach. Dieser verliert dadurch an Bedeutung bis gegebenenfalls eine Erweiterung nach Stein erfolgt. Eine Weiterführung aus Räöthenbach ist wegen Höhenlage und Kurvenradien Richtung Eibach nicht möglich.

Weiteres Vorgehen

Um die Aufnahme des Gesamtvorhabens bis Reichelsdorf in das Bundesförderprogramm zu erreichen, muss ein Rahmenantrag auf Basis der NKU und der vorliegenden Planungen gestellt werden.

Auf Basis der vorliegenden Planungen ist zudem eine Liniengenehmigung gemäß Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) zu beantragen.

Für Planung und Umsetzung der Maßnahme besteht Personalbedarf. Dieser ist abhängig von der Größe der zu bildenden Bauabschnitte. Details werden zu gegebener Zeit in einem Personal- und Organisationskonzept dargestellt.

Zur Weiterverfolgung des Vorhabens „Erweiterung des U-Bahnnetzes über Eibach nach Reichelsdorf“ ist ein Beschluss des Stadtrats erforderlich.